

Landesverband Nordrhein-Westfalen der Eltern und Förderer sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher e.V.

L.V - NW der Eltern und Förderer sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher e.V.
Geschäftsstelle: Kantstr. 9, 42719 Solingen

An den
Präsidenten des Berufsverbandes
der Kinder- und Jugendärzte
Herrn Dr. med. Wolfram Hartmann
Im Wenigen Bruch 5

57223 Kreuztal

**Geschäftsstelle:
Kantstr.9
42719 Solingen**

**Bankverbindung:
Stadt-Sparkasse Langenfeld
Bankleitzahl: 375 517 80
Kontonummer: 120 840**

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Telefon, Name

Datum

02 12 / 81 24 74

17.06.2006

Ihr Leitartikel „Heilmittelproblematik in der GKV“ in der Ausgabe Nr. 3/2006 der Fachzeitung „Kinder- und Jugendarzt“

Sehr geehrter Herr Dr. Hartmann,

unser Landesverband vertritt in NRW die Interessen von Eltern sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher. Uns angeschlossen sind zahlreiche Fördervereine von Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache und damit engagierte Eltern, die sich auch außerhalb der Familie für das Wohl unserer Kinder einsetzen.

Mit Entsetzen und auch Wut wurde Ihr o.a. Leitartikel auf unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung im vergangenen Monat diskutiert. Als Vorsitzender unseres Landesverbandes wurde ich beauftragt, die in Ihrem Artikel aufgestellten Behauptungen mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen. Diesem Auftrag komme ich hiermit aus tiefster Überzeugung nach:

Sie führen die zunehmenden Defizite der Vorschulkinder im Bereich Sprache auf „unzureichende Förderung und Anregung in der familiären Umgebung der Kinder“ zurück und werfen den Eltern vor, sich immer weniger mit ihren Kindern zu beschäftigen und sie vor dem Fernseher oder Computer zu „parken“. Dieses Klischee ist ebenso gängig wie vollkommen fehl am Platze. Rd. 80 % der Sprachentwicklungsverzögerungen (SEV) sind auf biologische/genetische Ursachen zurückzuführen und nur 20 % haben eine soziale Dimension. Diese Aussage wird im Übrigen von meinen eigenen Beobachtungen gestützt. Einschließlich meiner eigenen Familie kenne ich nur sprachbehinderte Kinder mit gesunden Geschwisterkindern. Offensichtlich hat es also mit der elterlichen Fürsorge in vielen Fällen „davor“ und/oder „dahinter“ geklappt!

Weiterhin behaupten Sie, dass überforderte Lehrer zur Förderung der Kinder Heilmittel zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung empfehlen. Im Bezug auf die SEV ist diese Aussage unsinnig, weil hier die Förderschulen mit dem Förderschwerpunkte Sprache zur Verfügung stehen.

**Landesverband Nordrhein-Westfalen
der Eltern und Förderer
sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher e.V.**

Ihrer Ansicht nach hoffen Eltern mit ihren Verordnungswünschen „*Probleme mit Ihren Kindern ohne eigenes Engagement elegant lösen zu können*“. Diese Aussage ist angesichts der vielen therapiebedürftigen Fälle von SEV, der oft viel zu spät eingeleiteten Therapiemaßnahmen und der ebenso oft verzweifelt um fachliche Hilfe suchenden Eltern eine Unverschämtheit! Jedes Schulkind, das in die Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache eingeschult werden muss, ist ein Beweis dafür, dass Defizite nicht rechtzeitig aufgedeckt oder aber nicht richtig behandelt worden sind. Und oftmals hat erst der elterliche Einsatz den Besuch einer Förderschule ermöglicht.

Aber Ihnen geht es ja um etwas ganz anderes. Sie wollen die Sprachtherapie aus dem Leistungskatalog der GKV herausgenommen und durch die öffentliche Hand finanziert wissen. Und da kommen die von Ihnen aufgeführten pädagogischen Defizite und die Eltern als Hauptschuldige gerade recht, um die SEV als gesamtgesellschaftliches Problem und damit als ein Fall für die Staatskasse darzustellen!

Angesichts meiner eigenen Erfahrungen und der vieler anderer engagierter Eltern sagt unser Landesverband klar und deutlich:

So nicht, Herr Dr. Hartmann!

Wir lassen die von Ihnen an die Eltern gerichteten Vorwürfe nicht so im Raum stehen und setzen uns gegen Ihre verbandspolitische Argumentation zur Wehr. In diesem Sinne haben wir uns bereits an kompetente Stellen in Parlament und Regierung gewandt und dabei auch den Verordnungsstreit/-streik im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein ins Spiel gebracht. Seien Sie gewiss, Herr Dr. Hartmann, dass wir unser Engagement fortsetzen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Rolf Hameister
(Vorsitzender)